

# Die öffentliche Diplomatie einer kommunikativen Figuration zwischen Sarajevo und Ankara: das Verhandeln von Sicherheit, Kultur und Verwandtschaft

Thomas Schad

## Thema und Fragestellung

In meinem Beitrag gehe ich der diskursanalytischen Frage nach, wie das Thema der muslimischen Unsicherheit und (forcierten) Abwanderung von bosniakischen Muslimen in die Türkei mit der Verdichtung der bosniakisch-türkischen Kulturdiplomatie der letzten beiden Jahrzehnte korrespondiert. Meine Beobachtungen basieren auf meinen Feldstudien zwischen Bosnien und der Türkei von 2014 bis 2017 und bieten einen Einblick in meine fortgeschrittene Dissertationsforschung. Ich beschreibe und analysiere in ihr einen Diskurs, dessen auffälligste Merkmale man in textuelle und praxeologische Aspekte gliedern kann (die jedoch eng miteinander verzahnt sind): erstens besteht das Handeln der Kulturdiplomatinnen aus der Produktion und Perzeption von Text, der sich aus historischen, religiösen und verwandtschaftlichen Themen der kulturellen Verbundenheit speist, und dessen narrativer Plot eine Umkehrbewegung von *Fortgang, Verlust* und *Unsicherheit* hin zu *Rückkehr, Erbschaftsantritt* und *Sicherheitsversprechen* erzählt. Eng verbunden mit der textuellen Ebene ist, zweitens, die Ebene medialer, kultureller und baulicher Praxis, wodurch die Narration reifiziert wird.

Auf textueller Ebene werden dabei die Themen der *geteilten osmanischen Vergangenheit*, der gemeinsamen Religion (Islam), der Rolle der Türkei als muslimischer Schutzmacht sowie der verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Bosniaken und Türken betont. Die Bedeutung, die der osmanischen Vergangenheit beigemessen wird, ist gleichzeitig Teil einer komplexeren Bewegung, die über den Horizont der bosniakisch-türkischen Figuration weit hinaus reicht: sie wird in der Türkei und in den ethnisch fragmentierten Öffentlichkeiten des Westlichen Balkans oft mit dem umstrittenen Begriff des *Neo-Osmanismus* benannt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Neo-Osmanismus-Kontroverse kann hier aus Platzgründen nicht ausführlich diskutiert werden. Für eine kurze Skizze vgl. Thomas SCHAD, A Communicative Figuration Between Sarajevo and Istanbul in the Course of Gentrifying Turkey's Post-Ottoman Hinterland, Anatoli 9 (2018), 127-139.

Von besonderem Interesse ist in der vorliegenden Arbeit die Frage, wie die verwandtschaftlichen Beziehungen sowie der kultur- und außenpolitische Einflussrahmen der offiziellen Türkei auf diskursiver Ebene mit den spät- und postosmanischen Flucht- und Migrationsbewegungen verknüpft sind. Die türkische Politikwissenschaftlerin Nurcan Özgür Baklacioğlu stellt dazu in ihrem Resümee eines Aufsatzes von 2015 über die Bedeutung der Auswanderung aus dem ehemaligen Jugoslawien fest, dass die durch Flucht entstandenen Verwandtschaftsbeziehungen den Grundstein für die gegenwärtige türkische Außenpolitik bildeten:

*Nachdem die Migranten, die alle Formen von Gewalt durch Nationalismus, Rassismus, nationaler Unsicherheit und Verfolgungswahn auf sich geladen (sırtlanan) und über ein Jahrhundert hinweg die Rolle einer zuverlässigen Brücke der Balkanpolitik der Türkei aufrecht erhalten haben, haben sie den legitimen (meşru) Grundstein für Ankaras historischen, kulturellen und politischen Einfluss in Bezug auf die Region gelegt. Die bestehenden Verwandtschaftsnetzwerke zwischen den Migranten (in der Türkei, Anm. TS) und den Communities (topluluqlar) in den Balkanländern haben in der Region das Fundament für die Ausweitung des auf dem Diskurs über das osmanische Erbe und auf den Verwandtschaftsgemeinschaften beruhenden, transnationalen Einflussraums der Türkei (egemenlik alanı) (transnationale Wahlen, multiple Staatsangehörigkeiten, Gemeindepartnerschaften, Schulen, Vereine, etc.) sowie für die Implementierung politischer Maßnahmen in dieser Richtung gelegt.<sup>2</sup>*

Baklacioğlu sieht also einen direkten Zusammenhang zwischen den Migrationen der Vergangenheit und dem kultur- und außenpolitischen Engagement der Türkei der letzten Jahre. Allerdings wird hier die „Anwesenheit der Türkei“ und das Fortwirken der auf verwandtschaftlichen Netzwerken beruhenden Verbindungen zwischen dem Balkan und der Türkei als nahezu kontinuierlich und ununterbrochen dargestellt. In meiner Dissertation untersuche ich jedoch – neben den bestehenden Kontinuitäten – zwei einander entgegengesetzte Diskuselemente: das *Verlassen der Türkei*, welches unter dem Begriff der *Deosmanisierung* Eingang in die Historiographie gefunden hat, und die metonymische Rede von der *Rückkehr der Türkei* im Kontext des *Neo-Osmanismus*.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> Nurcan Özgür BAKLACIOĞLU, Yugoslavia'dan Türkiye'ye Göçlerde Sayılar, Koşullar ve Tartışmalar [Figures, Conditions and Discussions in Migrations from Yugoslavia to Turkey], in: M. Murat ERDOĞAN / Ayhan KAYA (Hgg.), Türkiye'nin Göç Tarihi. 14. Yüzyıldan 21. Yüzyıla Türkiye'ye Göçler [Turkey's History of Migration. Migrations to Turkey from the 14th to the 21st Century]. İstanbul 2015, 217–218.

<sup>3</sup> Die Rede von der Deosmanisierung taucht als demographische und symbolische Deosmanisierung bei unterschiedlichen Autoren auf, wie bei Safet BANDŽOVIĆ, Bošnjaci i deosmanizacija Balkana: Muhadžirski pokreti i pribježišta „sultanovih musafira“ (1683.–

Beide Bewegungen – die vorangegangene *Deosmanisierung* und der jüngere *Neo-Osmanismus* – finden nicht nur in der Produktion von Texten ihren Ausdruck in der bosniisch-türkischen Kulturdiplomatie, sondern auch auf praktischer Ebene: unter beider Vorzeichen werden Renovierungen, der Wiederaufbau und Neubau von verlorenen, verlassenen oder gänzlich neuen Bauwerken, von Infrastruktur und anderen Kulturdenkmälern und -Institutionen vorgenommen. Auch kulturelle Praktiken, die verdichtete mediale Textproduktion, die Bildungs- und Kulturarbeit, der Tourismus und religiöse Rituale gehören zu diesen Praxisformen des Diskurses.<sup>4</sup>

Es ist dieser machterzeugende und spannungsgeladene Diskurs der Themen des Verlusts und des Verlassens, der Unsicherheit und Sicherheit für Muslime, der Rückkehr und der „Inbesitznahme des kulturellen Erbes“,<sup>5</sup> des Wiederaufbaus und der Aufwertung, um den es in meiner Arbeit geht. Der Befund, die seit langem aufgrund von Migrationen, Verwandtschaftsnetzwerken, kulturell-religiöser Ähnlichkeit bzw. Identität bestehende „zuverlässige Brücke“ der offiziellen türkischen Kultur- und Außenpolitik zum Balkan sei verantwortlich für die in den letzten beiden Jahrzehnten zu beobachtende kulturdiplomatische Verdichtung – darunter, bezeichnenderweise, zahlreiche Brückenrenovierungen – soll hier hinterfragt werden. Insbesondere die neuen Entstehungsbedingungen der Verdichtung durch die epochale Wende ab Ende der 1980er Jahre und verstärkt ab den 2000er Jahren mit ihrer rasanten Medialisierung sollen dabei mit der Bedeutung historischer Verbindungen und „Erbschaften“ abgewägt werden.

1875.). Sarajevo 2013; vgl. außerdem Nora LAFI / Florian RIEDLER, Post-osmanische Phantome im städtischen Raum Südosteuropas, Anatoliens, des Mittleren Ostens und Nordafrikas, in: Michael G. ESCH / Béatrice von HIRSCHHAUSEN (Hgg.), Wahrnehmen-Erfahren-Gestalten: Phantomgrenzen und soziale Raumproduktion; Bd. 3 der Reihe: Phantomgrenzen im östlichen Europa (hg. von Béatrice von HIRSCHHAUSEN, Hannes GRANDITS, Claudia KRAFT, Dietmar MÜLLER und Thomas SERRIER), Göttingen 2017, 189–213, 194 ff.

<sup>4</sup> Im Sinne der Sprechakttheorie unterscheide ich zwischen textueller bzw. propositionaler Ebene und des Sprechens als Handeln, weshalb ich das Bemühen symbolischer Themen gleichzeitig zur praktischen und zur textuellen Ebene rechne. Vgl. John L. AUSTIN, How to Do Things With Words, Oxford 1962.

<sup>5</sup> Wie später (Der sterbende Alija Izetbegović gibt Erdogan Bosnien ins „Amanet“) noch zu sehen sein wird, taucht das im wörtlichen Sinne mit „als Eigentümer auftreten“ oder „den Besitz antreten“ zu übersetzende sahip çıkmak, das im übertragenen Sinne auch schützen, beschützen bedeuten kann, oft parallel zu beschützen (korumak) auf und ist deshalb treffender im wörtlichen Sinn zu übersetzen.

### Figurationssoziologie und kommunikative Figuration

Doch wie erfasst man am besten den Diskurs, und was genau heißt in diesem Zusammenhang eigentlich Macht? Wie in Hannah Arendts politischem Denken und Norbert Elias' Figurations- oder Prozesssoziologie wird das *zwischen den Menschen*, das *Inter-Esse*, hier als eigentliche Macht verstanden.<sup>6</sup> Deshalb bietet sich zum Erfassen der Akteur\_innen als Sprecher\_innen zwischen Sarajevo und Ankara Norbert Elias' Begriff der *Figuration* an, unter dem er ein prozessuales Netz menschlicher Interdependenzen verstanden hat.<sup>7</sup> Um die spezifischen Partikularinteressen der DiskursteilnehmerInnen sowie ihre übergreifenden, gemeinsamen *Inter-Essen* zu bestimmen, sollen außerdem die in ihren Sprechakten, kulturellen und baulichen Praktiken wiederkehrenden Themen und Tropen – auch über sprachliche Grenzen hinweg – erfasst werden. Durch die Zentralität der Sprechakte erfasse ich das Handeln der Akteurskonstellation der Kulturdiplomatie als *kommunikative Figuration*, als welchen das Forschungscluster *Kommunikative Figurationen* der Universität Bremen den Elias'schen Figurationsbegriff weiter entwickelt und an die von Neuen Medien geprägte, digitalisierte Umwelt adaptiert hat<sup>8</sup>.

#### **Public Diplomacy: Kultur auf dem Marktplatz der öffentlichen Meinungen**

Ob bei den zwischen der „alten Heimat“ und der Türkei agierenden bosniakischen Heimatvereinen in Istanbul, ob bei den Akteur\_innen staatlicher türkischer Einrichtungen auf dem Balkan: in ihren Selbstdarstellungen und Eigenbezeichnungen stehen die Themen Kultur (*Kültür*) und Zivilisation (*Medeniyet*) im Vordergrund.<sup>9</sup> Wie bereits Ayhan Kaya und Ayşe Tecmen in

<sup>6</sup> In der *Vita activa* definiert Hannah Arendt die Interessen als „im ursprünglichen Wortsinne das, was ‘inter-est’, was dazwischen liegt und die Bezüge herstellt“; in diesem Zwischenraum besteht das Machtpotential, das nicht mit Mitteln der Gewalt gleichzusetzen ist: „Macht aber besitzt eigentlich niemand, sie entsteht zwischen den Menschen, wenn sie zusammen handeln, und sie verschwindet, sobald sie sich wieder zerstreuen“, Hannah ARENDT, *Vita activa oder vom täglichen Leben*. Stuttgart 1960, 172; 194.

<sup>7</sup> Norbert ELIAS, Was ist Soziologie. München 2014, 151-157 sowie Nina BAUR / Stefanie ERNST, Towards process-oriented methodology: modern social science research methods and Norbert Elias's figuralional sociology, *The Sociological Review* 2011, 117-139.

<sup>8</sup> Homepage des Forschungscluster *Kommunikative Figurationen*, Universität Bremen, unter <<https://www.kommunikative-figurationen.de/de/ansatz/>>, 15.9.2018

<sup>9</sup> Allerdings muss dazu gesagt werden, dass der Begriff *Medeniyet* in erster Linie eine Domäne der staatlichen Akteure ist; im Gegensatz zum Begriff Kultur (*Kültür*), den die

ihrem Artikel über die Tätigkeiten und das Selbstverständnis der ersten türkischen *Yunus-Emre-Kulturinstitute* im Ausland hervorgehoben haben, kann die Präsenz türkischer Akteure auf dem Balkan unter dem Begriff der *Kulturdiplomatie* (*Cultural Diplomacy*) erfasst und beschrieben werden.<sup>10</sup> Kulturdiplomatie stellt eine Spielart von *Öffentlicher Diplomatie* (*Public Diplomacy*) dar, mittels welcher staatliche Regime oder private Akteure über die Herstellung und Transmission von *Soft Power* politische Macht und Einfluss erzeugen wollen, die jenseits bzw. parallel zu „harter Macht“ (wie militärische oder wirtschaftliche Stärke) wirkt. Soft Power ist ein vom amerikanischen Politikwissenschaftler Joseph Nye angesichts des sich abzeichnenden Endes des Kalten Krieges 1990 geprägter Begriff, der die Möglichkeit eines Landes beschreibt, ohne Gewaltanwendung „öffentliche“ Zustimmung und kulturelle Attraktivität herzustellen:

*Soft power is the ability to affect others to obtain the outcomes one wants through attraction rather than coercion or payment. A country's soft power rests on its resources of culture, values, and policies.<sup>11</sup>*

Der Begriff der Öffentlichen Diplomatie (*Public Diplomacy*) taucht bereits im 18. Jahrhundert auf, wurde in seiner heutigen Bedeutung jedoch 1965 durch den US-amerikanischen Spitzendiplomaten Edmund Gullion geprägt:

*Public diplomacy...deals with the influence of public attitudes on the formation and execution of foreign policies. It encompasses dimensions of international relations beyond traditional diplomacy; the cultivation by governments of public opinion in other countries; the interaction of private groups and interests in one country with another; the reporting of foreign affairs and its impact on policy; communication between those whose job is*

---

bosniakischen Vereine der Türkei fast immer im Namen führen, thematisieren sie sehr viel seltener Zivilisation. Der Zivilisationsdiskurs einflussreicher offizieller Kulturdiplomaten wie Ahmet Davutoğlu, den ich in der Dissertation ausführlich darlege, kann hier nicht ausgeführt werden. Vgl. Ahmet DAVUTOĞLU, *Medeniyetler ve Şehirler* [Städte und Zivilisationen]. Istanbul 2016 sowie Ders., *Stratejik Derinlik. Türkiye'nin Uluslararası Konumu* [Strategische Tiefe. Die internationale Position der Türkei]. Istanbul 2014 (2001).

<sup>10</sup> Ayhan KAYA / Ayşe TECMEN, The Role of Common Cultural Heritage in External Promotion of Modern Turkey: Yunus Emre Cultural Centres. Working Paper der Bilgi Universität Istanbul (European Institute Jean Monnet Center Center of Excellence) 4 (2011), unter <[http://eu.bilgi.edu.tr/media/files/working-paper4\\_2.pdf](http://eu.bilgi.edu.tr/media/files/working-paper4_2.pdf)>, 26.1.2015 sowie Diess., The Role of Yunus Emre Cultural Centres in Turkish Cultural Diplomacy, in: Martina Topić / Siniša RODIN (Hgg.), *Cultural Diplomacy and Cultural Imperialism: European perspective(s)*. Frankfurt/M. u.a. 2012, 95-116.

<sup>11</sup> Joseph S. NYE, Public Diplomacy and Soft Power, in: ANNALS, AAPSS, 616 (2008), 94-109.

wieder bemühten *Brücke* – als „Metapher der Metapher“ – ist dabei keineswegs so einfach zu entziffern, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Diese Tropen bilden „das Thema“ der bosniakisch-türkischen kulturdiplomatischen Figuration, welches verhandelt wird. Allerdings ist wichtig zu betonen, dass Kulturdiplomatie nicht einfach zu erfassen ist, indem man die Texte offizieller Kulturdiplomat\_innen betrachtet. Die Interessen und die Handlungslogik des Sprechens und Zurücksprechens (des „diskursiven Hin- und Herrennens“) von Sender\_innen und Rezipient\_innen auf nicht-textueller Ebene spielen eine ebenso bedeutende Rolle.

### Zentrale Hypothesen: Aufwertung, Machtverdichtung, Kosmopolitisierung

Ausgehend von meiner Fragestellung und dem gesammelten Material habe ich drei Hypothesen formuliert. Erstens argumentiere ich, dass die Handlungslogik der kommunikativen Figuration bosniakisch-türkischer Kulturdiplomatie in der Arbeit an der Aufwertung eines gemeinsamen Vergangenheitsraums der geteilten kulturellen Bezüge besteht. Zweitens entsteht so Macht in Form einer kommunikativen Figuration, deren Akteur\_innen zwar unterschiedliche Interessen verfolgen, dabei aber über gemeinsame textuelle Tropen und kulturelle Praktiken miteinander verbunden sind. Der relative Erfolg der offiziellen türkischen Kulturdiplomatie kann außerdem damit erklärt werden, dass es besonders in Sicherheitsfragen Schnittmengen und gemeinsames Interesse der meisten Akteur\_innen gibt. Drittens muss die Verdichtung des Diskurses – gemessen an der Dichte neuer Akteur\_innen, Institutionen und Textproduktionen – im Kontext der Digitalen Revolution, der Kosmopolitisierung und der Entstehung neuer medialer Handlungsräume begriffen werden. Diese Hypothesen will ich im folgenden genauer darstellen, indem ich ihre Operationalisierung durch die genannten theoretischen und methodologischen Bezüge darlege.

### Arbeit an der Aufwertung von Raum

Auf der propositionalen Ebene des Diskurses wird von den Kulturdiplomat\_innen an der Herstellung eines positiv besetzten relationalen Raumes der Bezüge auf die osmanische Vergangenheit gearbeitet, in dem die gemeinsame Religion (Islam), verwandschaftliche Beziehungen und ein als gemeinsam vorgestellter Kultur- und Zivilisationsraum thematisiert werden. So soll eine „Gentrifizierung“ des Vergangenheits-Raumes und seine Ausstattung mit Prestige verhandelt werden. Den „zurückgebliebenen“ und „bedrohten“ Muslimen des Balkans, ob als leibliche oder figurative Verwandte, kommt eine

zentrale Rolle in der türkischen Außen- und Kulturpolitik zu, aber auch in der Alltagspraxis türkisch-bosniakischer Postmigrant\_innen. Durch den hohen Stellenwert, der *Bosnien* und *den Bosniaken* in der offiziellen türkischen Kultur- und Außenpolitik sowie in staatlich kontrollierten religiösen Kreisen zukommt, ist es zu einer Aufwertung und Prestigeträchtigkeit *des Balkans* in der Türkei gekommen; umgekehrt erfährt *die Türkei* eine Aufwertung in der Öffentlichkeit des Balkans, zum Beispiel in Gestalt begehrter Tourismusangebote, beliebter Medienproduktionen, dem Anstieg der Türkischlerner\_innen, akademischer Mobilitätsprogramme sowie zahlreicher Bekundungen öffentlicher Meinungen und Einstellungen. Daneben ist der Markt öffentlicher Meinungen aber auch von großen Kontroversen geprägt, gegen die angesprochen wird.

Unter Aufwertung oder *Gentrifizierung* ist jedoch keineswegs „nur“ die sprachliche Herstellung von Prestige und symbolischen Kapitals zu verstehen: zentrale Metaphern der kommunikativen Figuration, wie etwa *die Brücke*, werden auch baulich umgesetzt, indem alte osmanische Brücken wie *die Brücke über die Drina* (*Na Drini Ćuprija*) im ostbosnischen Višegrad oder *die Schiefe Brücke* (*Kriva Ćuprija*) im herzegowinischen Konjic von TIKA restauriert oder wiederaufgebaut werden. Andererseits wurde die weltberühmte *Alte Brücke* (*Stari Most*) von Mostar aber auch in die Hausfassade des größten bosniakischen Heimatvereines in Istanbul eingebaut, und findet sich im dortigen Stadtbezirk Bayrampaşa auch als Fußgängerbrücke wieder. Die Brücke ist mithin das ubiquitärste metaphorische Symbol der kommunikativen Figuration.<sup>23</sup>

### Asymmetrische Machtverdichtung

Hinter den grenzüberschreitenden Tropen der Kultur, des Brücken Schlagens (und Bauens), der Zivilisation(en) und der Verwandtschaft, wie sie typisch für den bosniakisch-türkischen Diskurs sind, stehen oft noch nationalstaatlich formulierte Interessen der Sender, die sie über *Soft Power* in Form gewogener öffentlicher Meinungen erreichen wollen. Die auf dem Balkan häufig anzutreffende Prestigelosigkeit „des Türkischen“ in den öffentlichen Meinungen und Einstellungen soll über kulturelle Attraktivität katalysiert und positiv gewendet werden, worin sich die türkische Initiative der öffentlichen

<sup>23</sup> In einem frühen Working Paper von 2015 habe ich die türkischen „Alten Brücken“ mit Homi Bhabha's Translationstheorie als „Übersetzung“ beschrieben, vgl. Thomas SCHAD, The Rediscovery of the Balkans? A Bosniak-Turkish Figuration in the Third Space between Istanbul and Sarajevo. Working Paper der Bilgi Universität Istanbul (European Institute Jean Monnet Center Center of Excellence) 8 (2015), unter <[https://eu.bilgi.edu.tr/media/files/WORKING\\_PAPER\\_10-180518-2.pdf](https://eu.bilgi.edu.tr/media/files/WORKING_PAPER_10-180518-2.pdf)>, 16.12.2015

Diplomatie zunächst nicht von anderen, vergleichbaren Akteur\_innen unterscheidet. Auch supra-nationalstaatliche Formationen wie die EU erachten Kultur und Kultauraustausch als zentral, wie es die Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Federica Mogherini, 2016 formuliert hat:

*Kultur muss ein fester Bestandteil unserer Außenpolitik sein. Kultur ist ein wirksames Instrument, um Brücken zwischen Menschen und vor allem der Jugend zu bauen und für ein besseres gegenseitiges Verständnis zu sorgen. Auch für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung kann Kultur ein Motor sein. Angesichts gemeinsamer Herausforderungen kann Kultur für uns alle in Europa, Afrika, im Nahen Osten und in Asien ein Mittel sein, vereint gegen Radikalisierung vorzugehen, wo dies nötig ist, und eine Allianz der Zivilisationen gegen diejenigen zu bilden, die einen Keil zwischen uns treiben möchten. Darum muss die Kulturdiplomatie in unseren Beziehungen mit der Welt von heute immer weiter in den Mittelpunkt rücken.*<sup>24</sup>

Ein wesentliches Merkmal der offiziellen türkischen Kulturdiplomat\_innen ist jedoch, dass sie *nicht*, wie Mogherini es formuliert hat, kulturelle Unterschiede durch Austausch vordergründig einräumen und wertschätzen. Ganz im Gegenteil wollen sie oft Gleichheit, Identität und kulturelle Intimität zwischen Bosnien und der Türkei herstellen, wenn etwa immer wieder die Rede von der gleichen oder der selben (identischen) Kultur/Schicksal/Religion ist, oder dass man gekommen sei (oder hingehen wolle), um sein eigenes Erbe anzutreten. Dieses Streben nach *kultureller Identität* oder *Intimität* ist gleichzeitig appropriierend, identitätsstiftend und konfliktgeladen<sup>25</sup>: Kulturdiplomat\_innen des Alltags unter den bosniakischen *Muhacir* in der Türkei oder unter den Bosniaken des Balkans können, je nach Interessenlage, auch ihre Distinktionsmerkmale durch kulturelle Praktiken (wie die Ablehnung von Verwandtenheirat) betonen, sich abgrenzen und, zumindest im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Zugänge zum medialen Raum, das „Erbe anfechten“.<sup>26</sup>

<sup>24</sup> EU legt Strategie zur Kulturdiplomatie vor. Homepage der Europäischen Kommission vom 8.6.2016, unter <[https://ec.europa.eu/germany/news/eu-legt-strategie-zur-kulturdiplomatie-vor\\_de](https://ec.europa.eu/germany/news/eu-legt-strategie-zur-kulturdiplomatie-vor_de)>, 11.9.2018

<sup>25</sup> Den Begriff der cultural intimacy verwendet Michael Herzfeld in seiner Metaphernanalyse der Anthropologie des Nationalstaates zwar in erster Linie in Bezug auf Nationalstaaten, er eignet sich aber in dieser gar nicht mehr rein nationalstaatlichen Logik „der Metamorphose“ durch die fortdauernde Verwendung nationalstaatlicher Symbolik weiterhin. Vgl. Michael HERZFELD, Cultural Intimacy.

<sup>26</sup> Wie ich in einem Blogbeitrag über eine Begegnung während meiner Feldstudien in Izmir beschrieben habe, wird die vor allem in der östlichen Türkei nicht unübliche Cousinenheirat von Türken bosniakischer Herkunft oft unter ausgesprochenem Ekel tabugleich kategorisch abgelehnt. Vgl. Thomas SCHAD, What is your memleket? Semi-bohemian coffeehouse reflections in Izmir, in: Dunyalook: Travelogues, Essays,

Gleichzeitig sind die spezifischen Interessen der symbolisch verhandelnden bosniisch-türkischen Kulturdiplomatinnen jedoch äußerst asymmetrisch und ungleich. Während über das Postulat der gleichen/geteilten/identischen Kultur Gleichheit erzeugt wird, wirkt das figurative Verwandtschaftsverhältnis hierarchisierend: den mit mehr Machtmitteln ausgestatteten Akteur\_innen, die von den Sprecherinnen oft mit „großen Brüdern“ verglichen werden, geht es um die Entfaltung politischer Macht und ihren Erhalt; den mit weniger Machtmitteln ausgestatteten, „kleineren Geschwistern“ hauptsächlich um Sicherheit. Weil nur ein machtvoller Beschützer glaubwürdig als Garant für Sicherheitsversprechen in einer Zeit anhaltender Unsicherheit, des seit 23 Jahren andauernden Nachkriegs und von mehreren Seiten immer wieder in Frage gestellter Grenzen gilt – nämlich für die Bosniaken des Balkans – ergänzen sich die Interessen zu einem gemeinsamen *Inter-Esse* und bilden eine Machtfiguration. Den meisten Verhandelnden ist daran gelegen, dass das Patronat der *Türkei*, die oft in der Metonymie der *machtvollen Türkei* figuriert, weiterhin mit Macht assoziiert wird, während die Kritiker innerhalb der Figuration dies in Frage stellen.

Hinsichtlich der Akteur\_innen der kommunikativen Figuration – der Kulturdiplomat\_innen – ist weiterhin wesentlich, dass sie nicht ausschließlich aus offiziellen Kulturdiplomat\_innen und deren Institutionen bestehen, die im Laufe des Diskurses immer wieder nachgewachsen sind: *Kulturdiplomat* ist nicht unbedingt ein „Beruf“, kann aber zumindest nicht auf bestimmte Berufsgruppen eingegrenzt werden, wie etwa Mitarbeiter\_innen religiöser oder kultureller Einrichtungen wie der türkischen Kulturinstitute auf dem Balkan. Diese spielen zwar als primäre Textproduzent\_innen eine zentrale Rolle; da die Rezipient\_innen und Konsument\_innen dieser Texte in ihrem Zurückspreden aber entscheidenden Anteil an Verlauf, Erfolg und Misserfolg kulturdiplomatischer Sprechakte haben, müssen sie mit einbezogen werden, da man sonst nur zu Aussagen über eine bestimmte Berufsgruppe oder einen bestimmten Text, nicht aber der Perzeption einer breiteren Öffentlichkeit gelangen könnte. Deswegen habe ich neben den Texten offizieller Kulturdiplomat\_innen auch „Kulturdiplomat\_innen des Alltags“ befragt, öffentliche Meinungen in Form von Stereotypen, architektonische und kulinarische Symbole, Fotografien und Kulturpraktiken wie *Bosnien-Sancak-Festivals*, Tanz und Musik miteinbezogen.

## Kosmopolitisierung

Die Propositionen der Sprechakte der Akteur\_innen sind einerseits von nationalen und nationalistischen Symbolen durchwirkt. Die türkische Flagge, die Inszenierung des *Feiertags der Nationalen Souveränität und des Kindes* (*Ulusal Egemenlik ve Çocuk Bayramı*) in einer Massenveranstaltung in Bosnien-Herzegowina, die Ausweitung der Wirkungssphäre des Nationalen Bildungsministeriums der Türkei auf den Balkan — um nur einige Beispiele zu nennen: sie alle präsentieren sich zunächst national.<sup>27</sup> Wie im genannten Beispiel deutlich wird, transzendieren die kulturdiplomatischen Akteur\_innen den Nationalstaat gleichzeitig, indem das früher streng nationalstaatlich vorgestellte Prinzip der Souveränität symbolisch den bosnischen Kindern „verliehen wird“ (*armağan etmek*). So werden neue, *kosmopolitische Handlungsräume* hergestellt. Ich verwende Ulrich Becks Begriff der *Kosmopolitisierung* zur Beschreibung des Handlungsräums, der besonders durch die Effekte der Digitalen Revolution geprägt ist und aufgrund der gänzlich in Zweifel zu ziehenden Nationalstaatlichkeit Bosnien und Herzegowinas geeigneter erscheint als Konzepte wie *Transnationalismus*.<sup>28</sup>

Weil die rasante Verdichtung des Diskurses und seine Handlungslogik eingebettet in den Kontext der Medialisierung der Digitalen Revolution ist, wäre sie ohne die technologischen und medialen Innovationen in der beschriebenen Form und Geschwindigkeit nicht angemessen beschreibbar. Die Verdichtung der bosniakisch-türkischen Figuration ist ein Phänomen „unserer Zeit“, in der Kommunikation ohne die „prosumentischen“ neuen Medien gar nicht denkbar wäre.<sup>29</sup> Diese bringen wiederum neue Formen von relationalem Raum hervor, wie der Begriff der *Online Social Networks* (OSN) schon deutlich macht. Das Konzept der kommunikativen Figuren räumt den neuen Entstehungsbedingungen von Macht entsprechend Gewicht ein, indem davon ausgegangen wird, dass wir es „(...) mit bestimmten kommunikativen Praktiken zu tun [haben], die verwoben sind mit weiteren sozialen Praktiken. In ihrer

<sup>27</sup> Ein kurzer Blick auf die TRT AVAZ-Übertragung dieser 2017 vom Yunus-Emre-Institut in Zenica (Bosnien-Herzegowina) ausgerichteten Veranstaltung zeigt ein regelrechtes Flaggenmeer, unter <<https://www.youtube.com/watch?v=wRyxm6CBAFs>>, 19.11.2018.

<sup>28</sup> Vgl. Ulrich BECK, *The Metamorphosis of the World*. Cambridge / Malden 2016.

<sup>29</sup> Der Begriff des Prosumentismus taucht in der Diskussion über Neue Medien auf, da MedienkonsumentInnen gleichzeitig an der Textproduktion mitschreiben, indem sie teilen, liken, kommentieren etc. Vgl. Neue Medien - Gleichschaltung oder Befreiung?, Deutschlandfunk vom 29.5.2014, unter <[https://www.deutschlandfunk.de/neue-medien-gleichschaltung-oder-befreiung.1184.de.html?dram:article\\_id=282516](https://www.deutschlandfunk.de/neue-medien-gleichschaltung-oder-befreiung.1184.de.html?dram:article_id=282516)>, 21.9.2018

Zusammensetzung beziehen sich diese Praktiken typischerweise auf und sind verschränkt mit einem Medienensemble.“<sup>30</sup> Alle Akteure der Figuration – ob postmigrantische Muhacir in Istanbul, Medienprosument\_innen der balkanischen Öffentlichkeiten, Vertreter von Regierungen, offiziellen kulturdiplomatischen Institutionen u.a. – nutzen die neuen Medien intensiv, so dass auch Textproduktionen „alter“ Medien, wie des Leitmediums Fernsehen, über die OSN teilbar und zugänglich gemacht werden.

Wie stark die Akteur\_innen der Figuration mit dem Medienensemble verschränkt sind, zeigen die Beispiele großer türkischer Wirtschaftsholdings am deutlichsten: sie sind familial organisiert, haben oft direkte Verbindungen zur politischen Spitze des AKP-Regimes (und damit zur offiziellen Kulturdiplomatie) oder in den Bildungssektor, und sie vereinen unter dem selben Dach Mediengruppen und Bauunternehmen. So können sie das „Thema“ des Diskurses als Text produzieren und als Gebäude bauen (z.B. Brücken). Sie sind gewissermaßen die „3D-Drucker“ der kommunikativen Figuration.

## Was heißt Verdichtung?

Im folgenden will ich einige Beispiele aus der Machtverdichtung der kommunikativen Figuration darstellen. Doch was ist unter *Verdichtung* der Figuration eigentlich zu verstehen? Die Verdichtung wurde exemplarisch bereits mit der Benennung der neu entstandenen Institutionen der offiziellen türkischen Öffentlichen Diplomatie angesprochen. Verdichtung bedeutet in diesem Kapitel zweierlei: erstens argumentiere ich, dass es parallel zur Verdichtung staatlicher Institutionen zu einem starken Zuwachs von Akteur\_innen aus dem Bereich der *Neuen Medien* gekommen ist, die in der Türkei zudem starker Zensur und staatlicher Kontrolle unterworfen sind. Mit den Neuen Medien ist, zweitens, eine vorher nicht dagewesene *Verdichtung von Text* entstanden. Das dichte, vielgestaltige und schnell wachsende Medienensemble der bosniakisch-türkischen Figuration besteht zum überwiegenden Teil aus Neuen Medien, die hier in drei Kategorien gegliedert sind: *Online Social Networks (OSN)*, *Neue Nachrichten* und *Neues Fernsehen*. In der Darstellung textueller Verdichtung will ich mich hier aus Platzgründen auf die prominentesten Themen beschränken, die in stereotypischer Regelmäßigkeit im Diskurs immer wieder auftauchen: Der *Genozid von Srebrenica an bosnischen Muslimen/Bosniaken*, die Rolle des türkischen Präsidenten *Recep Tayyip Erdogan*s sowie der erste bosnisch-bosniakische Präsident *Alija Izetbegović* und die Beziehung zwischen der Izetbegović-

<sup>30</sup> Homepage des Forschungscluster Kommunikative Figuren, a.a.O.

Familie und Erdogan. Wie am Ende zu sehen sein wird, besteht Inter-Esse an diesen Themen, weil sie an das Gefühl des Bedrohtseins und das Sicherheitsversprechen durch die Türkei appellieren, und weil sie türkischerseits als „Gegenbarbarendiskurs“ auch der eigenen Aufwertung gegenüber „dem Westen“ dienlich sind.

### Mediale Verdichtung – *Online Social Networks*

Vertreter aller Akteursgruppen verbringen viel Zeit in *Online Social Networks* (OSN) wie *Youtube*, *Facebook* und *Twitter* (u.a.), wo Inhalte geteilt, „geliked“, kommentiert, Gruppen gegründet oder Verwandte gefunden werden können. Der morgendliche Blick in den Newsfeed von *Facebook* hat für viele Menschen längst die Tageszeitung ersetzt, sofern sie je eine vergleichbare Rolle gespielt hat: „Heute morgen zum Kaffee schaue ich, was es bei Facebook gibt, wie gewöhnlich“ – so beginnt etwa der Srebrenica-Überlebende Hasan Nuhanović seine Zurückweisung der Instrumentalisierung des Srebrenica-Genozids durch den New York-Korrespondenten von *TRT* im Laufe des diplomatischen Eklats zwischen den Niederlanden und der Türkei im März 2017.<sup>31</sup> Nuhanović, ein ehemaliger UN-Dolmetscher in Srebrenica, ist in der bosnischen Öffentlichkeit bekannt für seine erfolgreiche Klage gegen die Niederlande (2013), da die niederländische UN-Einheit *Dutchbat* die UN-Sicherheitszone Srebrenica 1995 kampflos an die serbischen Einheiten übergeben hatte, woraufhin es zum ersten Völkermord nach 1945 in Europa gekommen war.<sup>32</sup> Vor der Ermordung von 8000 muslimischen Männern der Enklave hatte der Serbenführer Ratko Mladić verkündet, Srebrenica befreit zu haben und „Rache an den Türken“ zu nehmen.<sup>33</sup> Der Beitrag auf der Nachrichtenseite N1 wurde im Anschluss von Kritiker\_innen der türkischen Instrumentalisierung des Themas Srebrenica über das OSN *Facebook* geteilt.

<sup>31</sup> Im Original „Jutros uz kafu pogledam šta ima na Facebooku, kao i obično.“ Turci, Srbi, Holandija i genocid u Srebrenici, in: N1 vom 13.3.2017, unter <<http://ba.n1info.com/a142801/Kolumne/Turci-Srbi-Holandija-i-genocid-u-Srebrenici.html>>, 29.1.2018.

<sup>32</sup> Niederlande haften für Fehler ihrer Blauhelm-Soldaten in Srebrenica, Der Tagesspiegel vom 7.9.2013, unter <<https://www.tagesspiegel.de/politik/internationales-recht-niederlande-haften-fuer-fehler-ihrer-blauhelm-soldaten-in-srebrenica/8755952.html>>, 19.11.2018.

<sup>33</sup> Ebd.

### Neue Nachrichten

Als zweite Kategorie neuer Medien spielen neu ausgebauten, globalisierte Nachrichtenagenturen wie *Anadolu Ajansi (AA)* und neue Zeitungsformate eine große Rolle in der Produktion öffentlicher Meinungen auf dem kulturdiplomatischen Parkett. Besonders die staatliche türkische Nachrichtenagentur *AA* wird intensiv genutzt, um die Sicht der türkischen Regierung auf das Weltgeschehen in bosnisch-herzegowinischen und anderen Medien zu verbreiten. Daneben sind 2015 mit *Stav* und *Faktor* außerdem zwei bosnischsprachige Zeitungen unter der selben Mediengruppe (*Simurg Media d.o.o.*) entstanden, die direkt die Sicht der türkischen Regierung in die bosnisch-herzegowinische Zeitungslandschaft integrieren. Auch in dieser Hinsicht kann man von einer rasanten Verdichtung sprechen, wie aus einem Interview aus dem Jahr 2014 mit Kemal Öztürk, dem Generaldirektor von *AA*, hervorgeht. Öztürk betont, dass Nachrichten früher hauptsächlich „vom Westen“ übersetzt und verkauft wurden – auch, wenn der türkische Präsident im Ausland gesprochen habe. Es müsse einer globalisierten Türkei aber darum gehen, selbst über den türkischen Präsidenten zu berichten:

*Now, let's ask a very simple question: When the president or the prime minister of Turkey speaks, who translates the speeches and reports them to the international media? It was not us. And for the Arabic translations, it was not Arabs. That was an interesting point; all the reports in Arabic, French and English are done by western news agencies. While another country's agency reports our president's or prime minister's news to other countries, our news agency was reporting them only to our country, only in Turkish. That means we were reporting the Anatolian news to the Anatolian people. It was a self-enclosed, inward-oriented model of news reporting. But a globalizing country needs a globalizing news agency. Now, we have a news agency which reports in seven languages about our president, our prime minister or other leaders of the opposition parties to the world.<sup>34</sup>*

Das Kürzel *AA* findet sich inzwischen häufig beim in Bosnien und Herzegowina meistgelesenen Internetportal *Klix.ba* als Angabe der Nachrichtenquelle. *AA* hat seit 2012 eine eigene Niederlassung in Sarajevo und ist nach Einschätzung eines Beitrages auf *Haberler.com* bereits wenige Monate

<sup>34</sup> Elif Merve YEDİYILDIZ, Anadolu Agency: Linking Turkey and the world, in *dailysabah.com* vom 13.4.2014, unter <<https://www.dailysabah.com/politics/2014/04/14/anadolu-agency-linking-turkey-and-the-world>>, 6.10.2017.

nach Aufnahme ihrer Arbeit in Sarajevo „die wichtigste Nachrichtenagentur“ für den Balkan geworden.<sup>35</sup>

### Neues Fernsehen

Als dritte Mediengruppe sind globale Fernsehformate wie *TRT Avaz* (seit 2009) und *TRT World* (seit 2015) mit enger Anbindung an die offizielle Kulturdiplomatie von zunehmender Bedeutung. Sie sind grenzübergreifend tätig und können die *Public Opinions* in einem neu entstandenen medialen Raum beeinflussen, der sich nicht mehr – wie früher – weitestgehend an nationale Grenzen hält. *TRT World*, das auf Englisch sendet, ist dabei sichtlich von *Al Jazeera* und seinem über die OSN geteilten Kurzvideoformat *AJ+* inspiriert. Das Medium spricht eine breite internationale Öffentlichkeit an, wie die Kommentarleisten und „Likes“ der *TRT World* Beiträge auf den OSN zeigen. Alle Ableger von *TRT* und anderer türkischer Fernsehsender nutzen sowohl eigene Mediatheken für Streamingangebote, verbreiten ihre Beiträge nach „traditioneller“ Ausstrahlung aber ebenso über OSN wie *Youtube*, wo sie eigene Kanäle mit Abonnements anbieten.<sup>36</sup>

Dazu kommt eine Fülle eingebetteter Zeitungen wie *Yeni Akit* (u.v.m.), die in der Türkei umgangssprachlich als „Pool-Medien“ (*havuz medyası*) bezeichnet und von den offiziellen Kulturdiplomat\_innen zur Artikulation ihrer Sprechakte und zur Durchsetzung politischer Interessen genutzt werden.<sup>37</sup> Durch den wachsenden Einfluss türkisch finanzierter Medien-Outlets in Bosnien und Herzegowina und in anderen Gebieten des Balkans spricht die Autorin Paulina Janusz in einer Medienstudie des bosnischen Think Tanks *Mediacentar* von einer „Medieninvasion der Türkei“<sup>38</sup>.

<sup>35</sup> AA'nın BHS Yayını Balkanlar'ın Yükselen Sesi Oldu, in haberler.com vom 11.11.2012 <<https://www.haberler.com/aa-nin-bhs-yayini-balkanlar-in-yukselen-sesi-oldu-3928917-haberi/>>, 19.11.2018

<sup>36</sup> Um diese wichtige Plattform intensiv nutzen zu können, muss die türkische Regierung die regelmäßigen Sperrungen von *Youtube*, die inzwischen abgenommen haben, immer wieder aufheben — im Gegensatz zur dauerhaften Zensur der türkischen Wikipedia.

<sup>37</sup> Zahlreiche, zumeist kritische Definitionen von *havuz medyası* finden sich auf Ekşi Sözlük, einem der ältesten OSN der Welt, dem „Wörterbuch, das alles weiß“ (Deniz Yücel), Ekşi Sözlük, unter <<https://eksisozluk.com/havuz-medyası--4229477>> , 19.11.2018

<sup>38</sup> Vgl. Paulina JANUSZ, Turska medijska invazija, in: *Mediacentar*\_online vom 7.4.2015, unter <<http://www.media.ba/bs/mediametar/turska-medijska-invazija>>, 27.9.2017 sowie Politička romansa Odnosi između Turske i Bosne i Hercegovine, Report des Think Tanks Populari von Mai 2014, unter <<http://www.populari.org/index.php?bGFuZzlsYXQmcj0yJmw9MiZIPTIwNA==>>, 27.9.2017.

### Der Genozid von Srebrenica

Türkische Politiker wie Recep Tayyip Erdoğan hatten 2017 ausgiebig vom Thema des Srebrenica-Genozids zur Herabwürdigung der Niederlande Gebrauch gemacht, nachdem dem türkischen Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu die Landung verweigert und der von Deutschland aus einreisen wollende Autokonvoi der türkischen Familienministerin Fatma Betül Sayan Kaya gestoppt worden war. Der Anlass des medial inszenierten Eklats war der Wahlkampf zur bevorstehenden Einführung des Präsidialsystems in der Türkei, für den der türkische Präsident und seine Anhänger politische Zustimmung durch den mobilisierenden Effekt des Srebrenica-Massakers unter den wahlberechtigten Auslandstürk\_innen erzeugen wollten. Die türkischen Spitzenpolitiker waren zuvor durch die niederländische Regierung zu *personae non gratae* erklärt worden, worüber sie sich aber hinwegsetzen wollten; der Eklat eskalierte schließlich in symbolischer Bildersprache, die den Zorn der türkischen Regierung über die im gleichen Zeitraum in regelmäßigen Abständen auftauchenden Resolutionen und Regierungserklärungen westlicher Staaten zum Armenier-Genozid von 1915 überlagern – dem Anathema der Gründungsmythologie:

*Erdogan lastete den Niederlanden auch das Massaker im bosnischen Srebrenica an. „Wir kennen Holland und die Holländer noch vom Massaker von Srebrenica“, sagte Erdogan. „Wie verdorben ihre Natur und ihr Charakter ist, wissen wir daher, dass sie dort 8000 Bosniaken ermordet haben.“ Erdogan fügte hinzu: „Niemand soll uns Lektionen in Zivilisation geben. Dieses Volk hat ein reines Gewissen. Aber deren Gewissen ist pechschwarz.“<sup>39</sup>*

Wenn türkische Politiker von Srebrenica im Zusammenhang mit Zivilisation (*medeniyet*) sprechen, wie in der oben zitierten Rede von Erdogan, produzieren sie damit einen Gegenbarbarendiskurs, indem Europa und der Westen als die Schuldigen dargestellt werden. In einer Rede des inzwischen abgesetzten *Diyanet*-Präsidenten Mehmet Görmez von 2015 wird Srebrenica als Teil der eigenen (türkischen) Geschichte appropriiert:

*Zwanzig Jahre sind vergangen, aber die Menschheit hat daraus keine Lektion gelernt. Dieser Krieg ist aus Sicht unserer Nation (bizim milletimiz) die Fortsetzung der Schlacht von Gallipoli (Çanakkale). Ich weiß nicht, was die*

<sup>39</sup> Erdogan wirft Niederlanden „Staatsterrorismus“ vor, in SZ vom 14.3.2017, URL: <<https://www.sueddeutsche.de/news/politik/konflikte-erdogan-wirft-niederlanden-staatsterrorismus-vor-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-170314-99-651301>>, 19.11.2018.

*Historiker dazu sagen, aber worum auch immer es im Krieg von Çanakkale ging: darum ging es auch im hier geführten Krieg.*<sup>40</sup>

Die Schlacht von Çanakkale von 1915-1916 wird in der türkischen nationalen Mythologie als Sieg über die ausländischen Invasoren erinnert, die Anatolen zu teilen trachteten, und in der öffentlichen Erinnerungskultur des alten und neuen Establishments kommt ihr große Bedeutung zu. Aus Sicht des kemalistischen Etsablishments steht bei der Schlacht im Vordergrund, dass der junge Held Mustafa Kemal Pascha aus ihr hervorgegangen ist, der später die Türkei im Unabhängigkeitskrieg von 1919-1923 in die nationale Souveränität geführt hat, woraufhin er sich *Türkenvater (Atatürk)* nennen ließ. Für Mehmet Görmez hingegen steht der Bosnien-Krieg der 1990er paradigmatisch für den Gegensatz zwischen dem Westen und *der islamischen Welt*. Neben der Appropriation Srebrenicas wird auch bei diesem höchsten Vertreter des institutionalisierten sunnitischen Islams in der Türkei die Verantwortung für das Massaker *beim Westen* verortet – wodurch ausgeblendet wird, dass die serbischen Täter in Srebrenica eine ebenso anti-westliche Rhetorik pflegten:

*Dieser Krieg zeigt den Bankrott der westlichen Grundwerte an. Dieser Krieg kündet vom Ende der UNO. Die Leiden, die danach über die islamische Welt gekommen sind, ziemlich viele der von uns im Irak, in Syrien erfahrenen Leiden sind eigentlich die Folge des Bosnien-Krieges. Wir als Nation betrachten den Bosnien-Krieg als Teil der Kriege, für die wir in unserer Geschichte gekämpft haben. Was auch immer man darüber denken mag: die Tatsache, dass die Menschen in Massen hierher kommen, zeigt das. Gott möge den vor zwanzig Jahren hier zu Märtyrern gewordenen und heute von uns bestatteten Geschwistern seine Gnade zuteil werden lassen. Möge Bosnien unter Bewahrung seiner muslimischen Identität in Frieden weiter leben.*<sup>41</sup>

<sup>40</sup> Im Original: Yirmi sene geçti ama insanlık buradan ders almadı. Bugün hala, uluslararası manipülasyonlarla bu soykırımı, katliam gölgelenmeye çalışılıyor. Bizim milletimiz açısından düşündüğümüz zaman bu savaş, Çanakkale Savaşı'nın devamıdır. Tarihçiler ne der bilmem ama yüz sene önce Çanakkale'de verilen savaş ne ise burada yürütülen savaş da odur. Görmez, Srebrenitsa'da dünyaya seslendi, in: haber7 vom 12.7.2015, unter <<http://www.haber7.com/dis-politika/haber/1455405-gormez-srebrenitsada-dunyaya-seslendi>>, 11.9.2018.

<sup>41</sup> Im Original: Bu savaş Batı kök değerlerinin iflas ettiğini gösteren bir savaştır. Bu savaş BM'nin sonunu ilan edildiği bir savaştır. Ondan sonra İslam dünyasında meydana gelen acılar, Irak'ta, Suriye'de yaşadığımız pek çok acı aslında Bosna'da yapılan savaşın neticesidir. Biz millet olarak Bosna Savaşını, kendi tarihimize var olmuş mücadeleımızı verdigimiz savaşları bir parçası olarak görüyoruz. Düşüncesi ne olursa olsun insanların akın akın buraya gelmesi bunu gösteriyor. Allah yirmi sene önce burada şehit olan ve bugün defnettiğimiz kardeşlerimize rahmet etsin. Bosna, Müslüman kimliğini koruyarak barış içinde yaşamaya devam etsin. Ebd.

Deutlich zutage tritt hier die immer wieder auftauchende Trope der Geschwisterschaft und der Verantwortung, welche die Türkei für die bedrohten Muslime der Welt trage.

Das Gedenken an Srebrenica in Bosnien und in der Türkei hat sich in den letzten Jahren zu einem wachsenden Kult entwickelt. Davon zeugen zahlreiche Graffitis an Wänden der bosnischen Hauptstadt Sarajevo, die sichtbar gegen die Verleugnung des Genozids in anderen Landesteilen protestieren. Auch in der Türkei finden sich zahlreiche Srebrenica-Gedenkveranstaltungen und -Denkmäler; dabei agieren bosniakische Heimatvereine und AKP-nahe Akteur\_innen oft unabhängig voneinander. Besonders sichtbar wird das Srebrenica-Gedenken in den OSN rund um den 11. Juli (dem Jahrestag des Falls Srebrenicas), da zahlreiche Facebook-User ihr Profilbild modifizieren, das sie mit der „Blume von Srebrenica“ versehen: einer Stilisierung überlebender Frauen, die Schulter an Schulter in einem Kreis und in Trauer verbunden ihre Stirn zur Mitte hin beugen. Internationalen Zuwachs erlebt außerdem der Friedensmarsch nach Srebrenica, an dem sich, neben anderen bosnischen und internationalen Akteuren, eine wachsende Zahl türkischer Touristen beteiligen.<sup>42</sup> Wie die Srebrenica-Überlebenden und Autoren Hasan Nuhanović (Autor des Buches *Under the UNflag. The International Community and the Srebrenica Genocide*) und Emir Suljagić (Politiker und Autor von *Srebrenica, Notizen aus der Hölle*) zeigen, grenzen sich viele prominente Menschen in der bosnisch-herzegowinischen Öffentlichkeit von der offenen Instrumentalisierung des Themas Srebrenica durch die türkische Regierung mehr oder weniger offen ab, tauchen aber zumindest nicht in den „Pool-Medien“ auf. Das Srebrenica-Gedenken in Bosnien und Herzegowina findet auch unabhängig von der Instrumentalisierung des Themas durch das AKP-Regime statt.

Andere in der medialen Öffentlichkeit aktive Akteur\_innen hingegen, wie die Turkologin Amina Šiljak-Jesenković aus Sarajevo, pflegen hingegen entweder eine ausgesprochene öffentliche Nähe zu den türkischen „Pool-Medien“ und ihren neueren bosnischen Ausgründungen *Faktor* und *Stav*, oder sie äußern sich nicht kritisch zu den Vereinnahmungen des Gedenkkults seitens

<sup>42</sup> So berichtet die islamistische „Hilfsorganisation“ İHH (İnsan Hak ve Hürriyetleri ve İnsani Yardım Vakfı) über die viertägige Tour ihrer Motorradfahrergruppe, die nach Srebrenica aufgebrochen sind. İHH wurde während des Bosnienkrieges gegründet, ist aber einer größeren Öffentlichkeit hauptsächlich durch den bewaffneten Zwischenfall mit der israelischen Küstenwache 2010 bekannt, als die Hamas-nahe Organisation versuchte, den Gazastreifen über den Seeweg mit einer „Hilfsflottille“ zu erreichen. MotoBosna, Srebrenitsa anmalarında, Homepage von İHH vom 11.7.2017, unter <<https://www.ihh.org.tr/haber/motobosna-srebrenitsa-anmalarinda>>, 19.11.2019.

des AKP-Regimes, wie etwa der *Al Jazeera Balkans*-Journalist Adnan Rondić. Dieser berichtet zwar regelmäßig aus und über die Türkei, ist aber nicht für Kritik am AKP-Regime bekannt. Er ist Autor des von der deutschen Heinrich-Böll-Stiftung finanzierten Buches *Srebrenica leben (Živjeti Srebrenicu)*.<sup>43</sup> Šiljak-Jesenković hat den vom bilingualen Sänger Burhan Šaban interpretierten Srebrenica-Song *Srebrenička* verfasst, den es auf Jezik\* und Türkisch gibt.<sup>44</sup> Besonders deutliche Nähe zum AKP-Regime zeigt dagegen die bosnische Journalistin Amina Šećerović-Kašli, die Anerkennung für die türkische Bearbeitung des Themas in der Öffentlichkeit findet, wie auf der 2015 neu gegründeten, AKP- und SDA-nahen Nachrichtenseite von *Stav* zu lesen ist:

*Wann wurde denn das letzte Mal auf unseren TV Kanälen irgendein Dokumentarfilm zu Srebrenica gezeigt? In der Türkei wurden eine Unmenge von Dokus und Serien über Srebrenica gefilmt und unzählige Konferenzen und Ausstellungen abgehalten. In Ankara, Izmir und Adana gibt es Gedenktafeln zu Ehren der Srebrenica-Opfer. Die Türkei pflegt die Erinnerung an das Sterben und Leiden auch der übrigen bosnisch-herzegowinischen Städte, aber sie pflegt und betont auch die Werte aus ganz Bosnien und Herzegowina. Aus Liebe zu Bosnien und Herzegowina gibt es in türkischen Städten Kopien des Sebilj, Straßen, Plätze, Geschäfte, Hotels mit den Bezeichnungen Sarajevo, Mostar, Alija Izetbegović, Bosna Hersek und ähnlich. Aber wahrscheinlich ist auch das nur wegen der Wahlen. Es ist fast unmöglich, alle Konferenzen, Symposien und Ausstellungen aufzuzählen, die zum Thema des Krieges in Bosnien und Herzegowina organisiert wurden, als Zeichen des Gedenkens der gefallenen Opfer, wie auch zum Thema einer besseren Zukunft in unseren Gebieten. Kinder lernen an bosnischen Schulen über Bosnien, über Alija Izetbegović, und seine Bücher gehören zu den meistgelesenen in der Türkei. Darüber schreibt man bei uns nicht, weil den Kritikern das wahre Bild Bosniens in der Türkei nicht passt, es passt ihnen nicht, dass in der Türkei tagtäglich über Bosnien gesprochen wird.*<sup>45</sup>

<sup>43</sup> Vgl. Adnan RONDIĆ, *Živjeti Srebrenicu*. Sarajevo 2015.

<sup>44</sup> Vgl. Burhan ŠABAN, Srebrenička (Türkçe verziyonu), unter <<https://www.youtube.com/watch?v=vzerveNo104>>, 19.11.2018.

<sup>45</sup> Im Original: Kada je posljednji put na našim TV kanalima emitiran neki dokumentarac o Srebrenici? U Turskoj je snimljeno bezbroj dokumentaraca i serija o Srebrenici, održano nebrojeno mnogo konferencija i izložbi. U Ankari, Izmiru, Adani postoje spomen-ploče u čast žrtvama iz Srebrenice. Turska gaji sjećanje na stradanja i patnje i ostalih bosanskohercegovačkih gradova, ali njeguje i ističe i vrijednosti iz cijele Bosne i Hercegovine. Iz ljubavi prema Bosni i Hercegovini u turskim gradovima postoje kopije Sebilja, ulice, trgovi, radnje, hoteli s nazivima Sarajevo, Mostar, Alija Izetbegović, Bosna Hersek i slično. Vjerovatno je i to samo zbog izbora. Gotovo je nemoguće pobrojati sve konferencije, simpozije i izložbe organizirane na temu rata u Bosni i Hercegovini, u znak sjećanja na pale žrtve, kao i na temu bolje budućnosti na našim prostorima. Djeca u

Die Journalistin hat recht: in der Türkei sind bosnische Themen unzähliger TV-Produktionen um den Krieg und Srebrenica tatsächlich in den letzten Jahren von zunehmender Prominenz, wie die 26teilige Spielfilmserie *Mavi Kelebekler* von TRT (2011-2012), die Srebrenica-Dokumentarfilme von TRT *Diyanet* von 2015 und zahlreiche weitere Medienproduktionen.

### Der türkische Präsident Erdoğan als Beschützer Bosniens und der Bosniaken

Aus Sicht des türkischen Präsidenten berichtet *Anadolu* zweifellos verlässlich über den türkischen Präsidenten, für den Meinungsbilder und Themen aus Sarajevo aus mehreren Gründen eine besondere Form des symbolischen Kapitals darstellen, das in politisches Kapital gewendet werden kann.<sup>46</sup> Ein Grund ist die stattfindende Auseinandersetzung mit der *Hizmet*-Bewegung, die in Bosnien-Herzegowina mit zahlreichen Schulen und einer Universität im Bildungsbereich lange Zeit ungleich stärker vertreten war als unmittelbar der AKP nahestehende Akteur\_innen. Für den gescheiterten Putschversuch vom 15. Juli 2016 wird von der AKP-Regierung die früher verbündete *Hizmet*-Bewegung verantwortlich gemacht. Dazu wird die Sarajevoer Turkologin Amina Šiljak-Jesenković von *Anadolu* zu den Ereignissen des 15. Juli zitiert. Šiljak-Jesenković äußert sich regelmäßig zu bosniakisch-türkischen Themen, ob in ihrer Kolumne „Notizen aus Sarajevo“ (*Saraybosna'dan notlar*) in der AKP-nahen türkischen Zeitung *Gerçek Hayat*, oder in Fernsehbeiträgen in Bosnien.<sup>47</sup> Zum 15. Juli 2016 stellt Šiljak-Jesenković in einem *Anadolu*-Beitrag eine in den Sommertagen 2016 in Sarajevo häufig zu lesende und zu hörende Analogie zwischen dem türkischen Militär und dem Kriegsausbruch in Jugoslawien her:

---

turskim školama uče o Bosni, o Aliji Izetbegoviću, a njegove su knjige medu najčitanijim u Turskoj. O ovome se ne piše kod nas, jer onima koji kritiziraju ne odgovara stvarna slika Bosne u Turskoj, ne odgovara im istina da se o Bosni u Turskoj priča svaki dan. Amina ŠEĆEROVIĆ-KAŠLI, Šta je Srebrenica Turskoj?, in: STAV vom 24.3.2017, unter <<http://stav.ba/sta-je-srebrenica-turskoj/>>, 11.9.2018.

<sup>46</sup> Die symbolische Bedeutung Sarajevos und Bosniens kann hier nicht ausführlich dargestellt werden, ist aber unter anderem in zeitgenössischen islamistisch inspirierten Texten in der Türkei nachvollziehbar – etwa in Ahmet Davutoğlu's höchstemotionaler Beschreibung seines ersten (und der zahlreichen folgenden) Besuchs in der Stadt Sarajevo 1996, nachdem er während der Kriegsjahre an der Islamischen Universität Kuala Lumpur von bosniakischen Studenten umgeben gewesen sei und das Schicksal Bosniens aufmerksam verfolgt habe. Vgl. Ahmet DAVUTOĞLU, Medeniyetler ve Şehirler (12. Tarihin Emaneti: Evlâd-ı Fâtihân Şehirleri), 47-51.

<sup>47</sup> Vgl. Amina ŠILJAK-JESENKOVIĆ, Türkiye neyimiz oluyor?, in: *Gerçek Hayat* vom 22.9.2016, unter <[www.gercekhayat.com.tr/saraybosnadandan-notlar/turkiye-neyimiz-oluyor/](http://www.gercekhayat.com.tr/saraybosnadandan-notlar/turkiye-neyimiz-oluyor/)>, 22.9.2016.

*The events of the night of the July 15 failed military coup in Turkey are reminiscent of the 1992 siege of Sarajevo, said Amina Siljak Jesenkovic, a lecturer at the University of Sarajevo. Speaking to Anadolu Agency, Jesenkovic said, "The Yugoslav army that we thought was ours opened fire on civilians with weapons purchased with our money. As Turkey had its first victims at the Bosphorus Bridge [facing coup soldiers], we had our first civilian victims at [Sarajevo's] Vrbanja Bridge," said Jesenkovic.<sup>48</sup>*

Anadolu nutzt auch ein eigenes *Youtube*-Profil, über das es Videos teilt – wie zum Beispiel ein Kurzvideo mit einer Aufnahme von Šiljak-Jesenković hinter ihrem Schreibtisch, in dem sie auf Türkisch feststellt, dass der Putschversuch unmöglich alleine von einem „*weinenden Greis in seinen 70ern*“ organisiert worden sein könne, und dass „*ernst zu nehmende und mächtige Kräfte*“ sowie „*verschiedene Geheimdienste*“ dahinter stünden.<sup>49</sup>

#### **Der sterbende Alija Izetbegović gibt Erdoğan Bosnien ins "Amanet"**

Sofern der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan unter OSN-Usern aus der Region nicht vehementen Schmähungen ausgesetzt ist, wird er in Bosnien und Herzegowina und im Sandžak oft wie ein Pop-Star dargestellt und zelebriert. Den Ruf eines globalen muslimischen Führers genießt und inszeniert der türkische Präsident zwar auch in vielen anderen Ländern mit muslimischer Bevölkerung. Unter Bosniaken des Balkans jedoch gibt es einen spezifischen Kontext, der diese Popularität erklären kann.

Während Angehörige der anderen beiden konstitutiven Völker Bosnien und Herzegowinas, der Serben und Kroaten, in den Nachbarländern Serbien und Kroatien, aber auch in Russland (im Fall der Serben) und anderen europäischen Staaten wie Deutschland (im Fall der Kroaten) eine Schutzmacht erblicken, sehen sich die muslimischen Bosnier (Bosniaken) als Hauptleidtragende des

<sup>48</sup> Bosnian professor: July 15 coup was like Sarajevo siege, Anadolu Ajansı vom 31.7.2016, unter <<http://aa.com.tr/en/europe/bosnian-professor-july-15-coup-was-like-sarajevo-siege/619032>>, 26.1.2018.

<sup>49</sup> Gemeint ist mit dem „*weinenden Greis*“ Fethullah Gülen, der Führer der Hizmet-Bewegung, die auch Fethullahçı genannt wurde, aber seit 2016 nur noch als FETÖ („Fethullahistische Terrororganisation“) in den Pool-Medien auftaucht. Fethullah Gülen ist bekannt dafür, in seinen Videos in Tränen auszubrechen. Der Header durch den User Anadolu Ajansı fasst zusammen: Saraybosna Üniversitesi Öğretim Üyesi Dr. Amina Siljak Jesenkovic, darbe girişiminin farklı güçler tarafından önceden planlandığı, Türkiye'de yaşayanları 70'li yıllarda "ağlamaklı bir bunağın" tek başına tasarlamadığı ortada ciddi ve güçlü bir ekip olduğu değerlendirimesinde bulundu. unter <<https://www.youtube.com/watch?v=LzXosqKk5-w>>, 21.9.2018.

Krieges von der internationalen Staatengemeinschaft während des Bosnienkrieges (1992-1995) im Stich gelassen. Seit dieser Erfahrung besteht angesichts der anhaltenden und immer wieder reproduzierten Unsicherheit im *de facto* geteilten Land das Bedürfnis nach einer muslimischen Schutzmacht, und kein Land ist dazu prädestinierter als die Türkei. Zwar konnte die Türkei den vergangenen Kriegsverlauf nicht zugunsten der muslimischen Bosnier wenden, und sie war auch kein Hauptaufnahmeland für Flüchtlinge. Dies wird türkischerseits aber damit erklärt, dass das Land damals noch „die alte Türkei“ gewesen sei, also bevor die islamistische Partei AKP die Regierung der „neuen Türkei“ bilden und ihre Erfolgsstory in die Tat umsetzen konnte. Zum anderen gibt es die osmanische Vergangenheit, über die man sich besonders verbunden fühlt.

Am bekanntesten ist hinsichtlich dieses Verhältnisses die Rede davon, dass Alija Izetbegović Bosnien und das Schicksal der Bosniaken Recep Tayyip Erdoğan auf dem Sterbebett ins „*Amanet*“ (türkisch *Emanet*) gegeben habe – also dem türkischen Schutz unterstellt habe. Erdoğan erinnert in seinen Reden immer wieder an die Szene aus dem Jahr 2003, da er sich am Anfang seines politischen Aufstiegs zum machtvollsten Politiker der Türkei befunden hatte, nämlich auf dem Rückflug aus dem Westen in die Türkei. Als er von Alija Izetbegović's Zustand erfuhr, habe er beschlossen, eine Zwischenlandung in Sarajevo einzulegen, um Izetbegović ein letztes Mal zu treffen. Am Sterbebett habe ihm Izetbegović gesagt: „*Bosnien ist ein osmanisches Schutzgebiet (Bosna Osmanlı emanetidir), beschützt es und tretet seinen Besitz an (koruyun ve sahip çıkin)*.<sup>50</sup> Auch Bakir Izetbegović, der Sohn Alija Izetbegović's und bosniakisches Mitglied des dreigliedrigen Präsidiums Bosnien und Herzegowinas, bemüht diese Szene häufig, wie ihn anlässlich des 14. Todestages seines Vaters im Jahr 2017 die Nachrichtenseite des TV-Senders N1 zitiert:

*Er hat in ihm den künftigen starken Führer erkannt und ihm die Sorge um Bosnien und Herzegowina zum Schutz (amanet) überlassen. Ich denke, dass Erdogan diesen Schutzauftrag auf jeden Fall gut erfüllt. Schaut nur auf die neue Aktion, dass eine Autobahn zwischen Belgrad und Sarajevo gebaut wird.<sup>51</sup>*

<sup>50</sup> User „seribaz“: Aliya „Bosna Osmanlı emanetidir, koruyun ve sahip çıkin“ Baþbakan Erdoğan, Youtobe vom 22.10.2013,  
unter: <<https://www.youtube.com/watch?v=0GUTHKRt9Es>>, 13.5.2018.

<sup>51</sup> Izetbegović: Alija je Erdoganu ostavio u amanet brigu za BiH, in: N1 vom 19.10.2017,  
unter:  
<<http://ba1.info.com/a221583/Vijesti/Vijesti/Izetbegovic-Alija-je-Erdoganu-ostavio-u-amanet-brigu-za-BiH.html>>, 19.11.2018.

Auf *Youtube* kann man seit Januar 2018 alle Folgen der von *TRT* produzierten Serie *Alija* sehen, die den vorläufigen Höhepunkt des seit Jahren aufgebauten Alija Izetbegović-Kults in der Türkei darstellt.<sup>52</sup> Zusammenfassend kann man feststellen, dass Alija Izetbegović sowohl unter Bosniaken in der Türkei als Führerfigur und Kriegsheld verehrt wird, als auch von islamistischen Intellektuellen, die ihm den in Bosnien unbekannten Ehrentitel „König des Wissens“ (*Bilge Kral*) gegeben haben.<sup>53</sup>

### Asymmetrie der Macht und die Inter-Essen

Wie die Betrachtung zeigt, spielen geschichtliche, kulturelle und religiöse Themen wie die osmanische Vergangenheit oder das Unglück, als Muslime auf dem Balkan vertrieben, bedroht oder ermordet worden zu sein im Diskurs der kommunikativen Figuration eine zentrale Rolle. In diesem Zusammenhang war oft die Rede von einer *Rückkehr der Geschichte* oder einer *Reislamisierung*. Wie die Tropenanalyse aber zeigen kann, ist es nicht die Geschichte, die zurückkehrt – sondern beständige Tropen, die im *dis-currere* des Diskurses, dem „Hin- und herrennen“ oder „umherlaufen“, wiederkehren. Metaphern wie das *osmanische Schutzgebiet* deuten weniger auf die weit zurückliegende, imperiale Vergangenheit, die in ihrer früheren Gestalt nicht wird zurückkehren können; sie artikulieren vielmehr universale Themen wie das Bedürfnis nach Sicherheit. Das Thema Srebrenica als eines der häufigsten Themen der Figuration, auf das sich alle Akteursgruppen beziehen, wird dabei aber auch aus

<sup>52</sup> Am 30.1.2018, zeitgleich zur Erstausstrahlung, hat der User TRT Televizyon die erste Folge der Serie *Alija* bereits auf *Youtube* geteilt. Alle weiteren Folgen finden sich ebenfalls auf *Youtube*, wo der Nutzer TRT Televizyon einen eigenen Kanal bewirbt, den am 17.9.2018 zirka 1,2 Millionen User abonniert hatten. Die erste Folge von *Alija* war zum gleichen Zeitpunkt 219,118 mal aufgerufen worden und hatte 1819 Likes und 138 Unlikes geriert. Die Kommentarfunktion war deaktiviert. In anderen OSN wie Facebook und in bosnisch-herzegowinischen Medien hatte die Serie jedoch neben Anerkennung viel Hohn und Ablehnung wegen Inauthentizität und offensichtlicher politischer Instrumentalisierung erfahren. *Youtube*, unter <<https://www.youtube.com/watch?v=RHh8ZMur4ZU&t=2s>>, 17.9.2018.

<sup>53</sup> Die pervasive Rede vom „*Bilge kral*“ taucht zum Beispiel in der Einleitung einer türkischen Übersetzung des Buches *Islam between East and West* von Alija Izetbegović aus dem Jahr 2011 auf. Obwohl die Bezeichnung „König des Wissens“ in Bosnien völlig unbekannt ist, erklärt der türkische Kommentator auf dem Buchrücken, das ihn verehrende Volk habe ihm diesen Namen verliehen: „Ali İzzetbegoviç Devlet Başkanlığına getirildiğinde tam bir halk kahramanı haline gelmişti. Osmanlı Devleti'nin bölgelerden çekilmesinden sonra başlayan ve günümüze kadar süren katliam, tehcir, baskın ve eziyet döneminden sonra müslümanların haklarını cesaretle savunması, halkın onu ‚Aliya, Aliya‘ çağrılılarıyla bağına basmasına yetmişti. halkın sevgilisi lider, aydınlar tarafından da ‚Bilge kral‘ adıyla anılıyor.“, Ali İZZETBEGOVIÇ, Doğu Batı Arasında İslam. İstanbul 2011.

unterschiedlichen Gründen und zu unterschiedlichen Zwecken bemüht. Vertretern der offiziellen türkischen Kulturdiplomatie ist es dienlich, weil es zur Aufwertung des *Selbst* und der Abwertung Europas verwendet werden kann, während das Srebrenica-Gedenken den Bosniaken des Balkans der Sorge um ihre Sicherheit gilt. In der ethnisch fragmentierten bosnisch-herzegowinischen Öffentlichkeit, wo sich 2016 über die OSN, TV und andere Medien die Nachricht verbreitete, dass in der Kleinstadt Pale bei Sarajevo, einer der beiden Kriegshauptsäte der bosnischen Serben, ein Studentenwohnheim nach dem Kriegsverbrecher Radovan Karadžić benannt worden ist, ist das Thema Srebrenica von fort dauernder Brisanz. Es zeugt von dem in der „Dayton-Ordnung“ der Halbstaatlichkeit immer wieder reproduzierten Gefühl der Unsicherheit, in dem man sich von der Türkei als Patronatstaat Schutz verspricht.

Durch die gesamte Arbeit richtet sich das Augenmerk auf die Konvertibilität der zur Machterzeugung und Aufwertung bemühten symbolischen und kulturellen Kapitalia mit anderen Kapitalformen – wie ökonomischem, sozialem und politischem Kapital. Dies unterstreicht, dass es sich bei der Figuration um einen Prozess handelt, der verhandelbar, veränderbar und interdependent mit globalen Prozessen ist, wie der andauernden Lira-Krise, der Formierung und Effekte der „Balkanroute“, dem „Islamophobie“-Diskurs in der Türkei, in Europa und Nordamerika und vielen mehr.

Ayhan Kaya und Ayşe Tecmen haben das kulturpolitische Engagement der Türkei als eigene Spielart der *multiple modernities* und türkische Form von Modernität gedeutet, wie Shmuel Eisenstadt den Begriff der Modernität vorschlägt, zu interpretieren.<sup>54</sup> Ich deute Modernität im vorliegenden Zusammenhang zwar als wichtigen Begriff, allerdings verstehe ich das ganze nicht als eine von vielen Modernitäten wie bei Eisenstadt, sondern als *Zweite Moderne* nach Ulrich Beck. In ihrer Form und Intensität ist die Verdichtung der Figuration, trotz der intensiven Nutzung „alter Themen“ und Geschichte, nämlich etwas genuin *Neues*. Sie kann dadurch als Aspekt der Kosmopolitisierung und „Metamorphose der Welt“ gedeutet werden, wie Ulrich Beck „unsere Zeit“ interpretiert hat.<sup>55</sup>

<sup>54</sup> Vgl. Shmuel N. EISENSTADT, Multiple Modernities, in: *Daedalus* 129 (2000), H. I, 1-29.

<sup>55</sup> Vgl. BECK, The Metamorphosis of the World.